

Die Schulen in Gimbsheim

Wir blicken auf über 400 Jahre Schulgeschichte in Gimbsheim zurück. Im Baubuch des kurpfälzischen Oberamtes Alzey ist unter der Jahreszahl 1587 folgender Eintrag:

»An diesem Ort hat es Schulmeister und Glöckner, aber kein eigen Wohnung dazu«.

Der Name des ersten Lehrers ist uns nicht bekannt. So bleibt sein Nachfolger, Johannes Münster von Büdingen, der erste namentlich genannte Schulmeister. Er war Sohn des Diakons Johannes Münster, immatrikulierte in Heidelberg 1578, war bis 1585 Kollaborator in Bensheim, wurde 1585 bei Einführung des reformierten Bekenntnisses abgesetzt, arbeitete 1587-1593 als Schulmeister in Hirzenhain, trat zum reformierten Bekenntnis über, war bis 1597 Schulmeister in Gimbsheim und ab 1596 Pfarrer in Rohrbach bei Büdingen.

Die Schule bestand als Schule der reformierten Kirchengemeinde bis zur Kirchenvereinigung 1822. Bemerkte sei, daß wegen einer Teilung der Schule bzw. der Errichtung einer Mädchenschule im Jahr 1790 verhandelt wurde. Der Anlaß zu den Verhandlungen, die aber ohne Erfolg blieben, gab ein Visitationsbericht aus dem Jahr 1790, in dem es heißt: Wann in Ost- und Westhofen, Pfeddersheim und Gimbsheim besondere Mägd-

leinschulmeister mit mäßigem Gehalt und Wohnung könnten angeordnet werden, wäre das wohl sehr gut, aber wie es scheint noch zur Zeit ein »*pium desiderium*«.

Schriftstücke Gimbsheimer Lehrer:

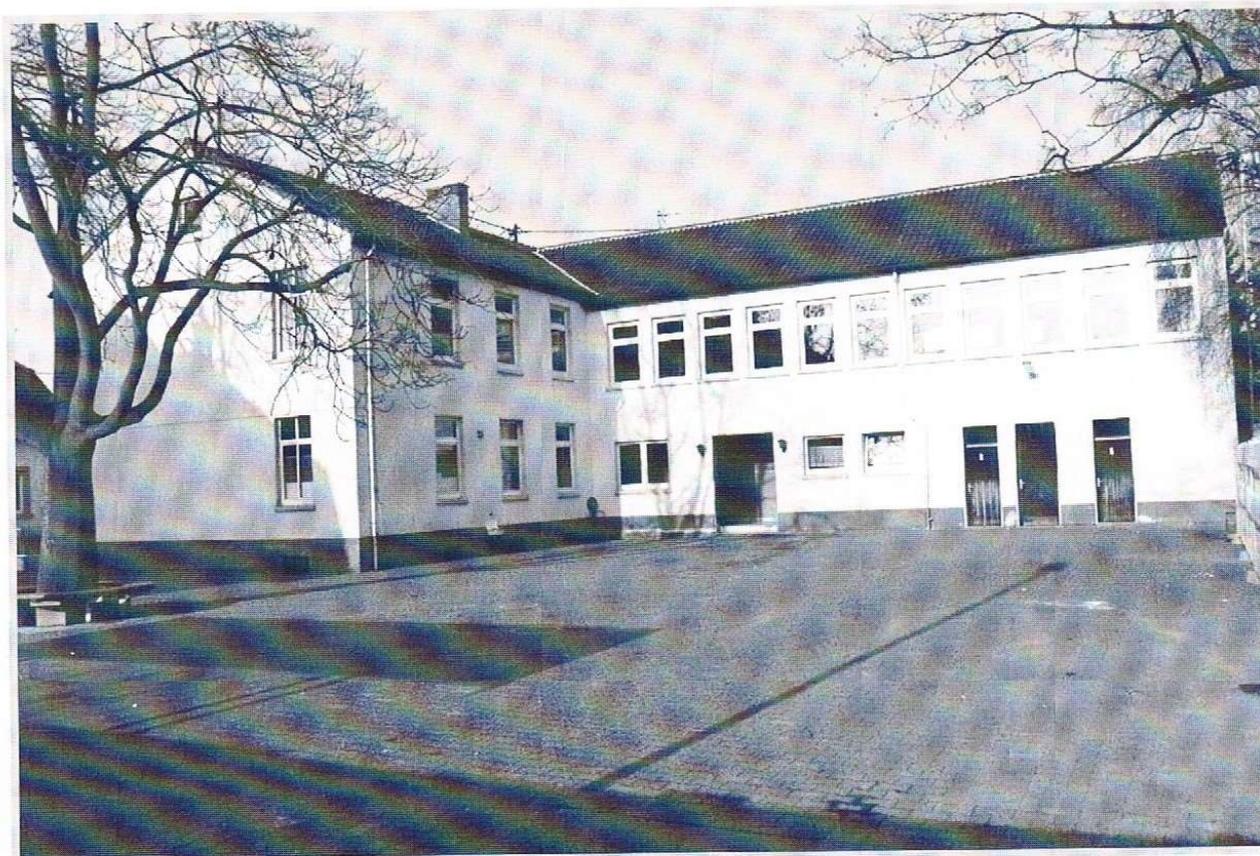
Bekenn ich unterschriebener, daß Männel Laib Jud zu Gimbsheim in meinem Namen bei Herrn Bürgermeister Johannes Christ von meiner Jahresbesoldung empfangen hat drei Malter Korn in Natura, und ein Malter nämlich das vierte Malter, ist ihm vor drey Gulden bezahlt worden, worüber ich bescheine.

Konrad Bernhard Hänßler Schuldiener bei der reformierten Gemeind zu Gimbsheim. Gimbsheim, den 2. Dezember 1710.

Drei Gulden zahlt der Bürgermeister Herr Königsmacher, mir Endsunterschreibener, vor die Uhr zu stellen, vom 22. August Anno 1712 bis den 22. February 1713, welches hiermit bescheine. Datum Gimbsheim, den 22. February Anno 1713.

Johann Jakob Kistler, reformierter Schuldiener allda.

Die lutherischen Schulkinder von Gimbsheim wurden bis in die 20er Jahre des 18. Jahrhunderts in die lutherische Schule in Alsheim eingeschult. Im Jahr 1730 wurde in Gimbsheim eine lutherische Schule errichtet. Sie bestand bis 1775. Von 1775-1822 gin-



Das »Neue Schulhaus«, eingeweiht 1955. Es enthält 6 Schulsäle, 1 Schulleiterzimmer, ein Lehrerzimmer und Toilettenanlagen.

gen die Kinder der Lutheraner entweder in die reformierte Schule in Gimbsheim oder in die Alsheimer lutherische Schule. Es geht dies aus einer Pfarrbeschreibung hervor, die der Alsheimer Pfarrer Johann Georg Weigand eingetragen hat. In ihr heißt es: »Hier in Alsheim hat der Schullehrer die Ortschaften Gimbsheim, Eich, Hamm, Hangen-Wahlheim und den Sandhof mit zu versehen, es sei denn, daß und solange ein eigener Schulmeister auf einem dieser Orte ist. Bis jetzt hatte er aber von keinem dieser Orte Kinder zum Unterricht gehabt, davon befreit ihn die Entfernung derselben, denn sie gehen gewöhnlich bis zur Konfirmation in die reformierte Schule ihres Ortes. Nur allein von Gimbsheim bekommt er zuweilen einige. Für alle ist es aber eine Freischule«.

Als Gimbsheim 1816 hessisch wurde, bestanden zwei Primär- oder Volksschulen: die reformierte und die katholische Schule.

An die Stelle der reformierten Schule trat im Zusammenhang mit der im Jahr 1822 erfolgten Vereinigung der beiden protestantischen Konfessionen in Rheinhessen zu einer vereinten evangelisch-protestantischen Kirche, eine für die Kinder der nunmehr evangelischen Kirchengemeinde bestimmte Konfessionsschule.

Neben der reformierten Schule bestand im 18. und 19. Jahrhundert noch eine katholische Schule. Bis zum Jahr 1824 wurde der Unterricht in einem Rathaussaal gehalten. Dann wurde ein katholisches Schulhaus mit Lehrerwohnung gebaut. Es ist das heutige katholische Pfarrhaus. 80 Jahre lang war dieses Haus Schulgebäude.

Gimbsheimer Schulhäuser:

Saal im alten Rathaus, Schulhaus in der evangelischen Kirche, heutiges katholisches Pfarrhaus, Schulhaus Hauptstraße, Schul-

haus Hauptstraße - Ecke Schulstraße, Schulhaus Goethestraße, Neues Schulhaus, Kastanienschulhaus, Synagoge.

Bis 1827 war der Besuch der Dorfschule freiwillig, doch kann man feststellen, daß fast alle Buben am Unterricht teilnahmen.

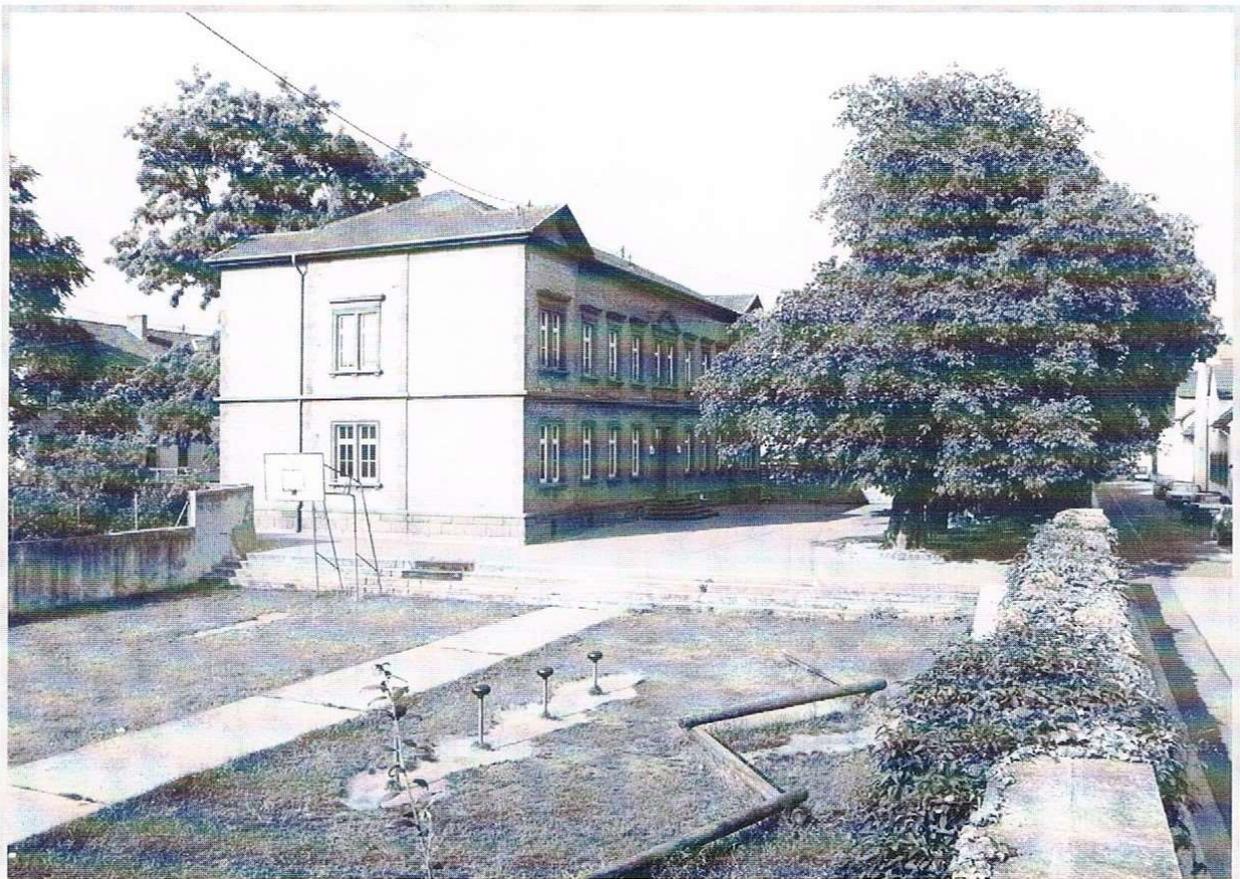
In der napoleonischen Zeit wurde in der Schule die französische Sprache eingeführt. Man sah jedoch bald ein, daß dies keinen Erfolg brachte, so wurde dann wieder deutsch gelehrt.

1825 wurde ein erstes allgemeines Lesebuch für Rhein Hessen eingeführt. 1827 wurde eine allgemeine Schulordnung für Hessen erlassen. Die Schulpflicht wurde eingeführt.

Bei Schulversäumnissen mußten Straf gelder bezahlt werden. Die lateinische Schrift kam als Ergänzung zur deutschen Schrift hinzu. Im August gab es 3 Wochen Ferien und im Oktober 4 Wochen. Im Jahr 1858 wurden 270 Kinder von drei Lehrern unterrichtet.

Ein Festgottesdienst besonderer Art galt im Jahr 1888 dem 50jährigen Dienstjubiläum von Lehrer Geil. Der verdiente alte Herr feierte seinen Ehrentag noch in großer Rüstigkeit. Er wurde mit dem silbernen Verdienstkreuz dekoriert und von der Gemeinde reich beschenkt.

Im ersten Weltkrieg gab es Sonderaufgaben für die Lehrer. Lehrer Dexheimer wurde die



Blick in den Schulhof der Kastanienschule.

Verteilung der Brotkarten und die Aufsicht über das Dreschen und Mahlen der Selbstversorger übertragen. Lehrer Heppner übernahm die Verteilung der Butter und die Ausstellung von Schlachtscheinen über Hausschlachtungen.

1919 gab es erstmals einen Rektor in Gimbsheim, es war Herr Dexheimer. 1922 wurde als erste Lehrerin Frl. Krämer aus Schönburg nach Gimbsheim versetzt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 1934 waren auch die beiden Konfessionsschulen in eine Simulantschule umgewandelt worden. Zur Vorbereitung und Beschlußfassung über diese Frage hatte in der Woche nach Ostern unter dem Vorsitz des Kreisdirektors eine gemeinsame Sitzung der Schulvorstände stattgefunden, darin war einstimmig die Einführung der Simulantschule beschlossen worden, allerdings war in dieser Sitzung der katholische Geistliche nicht anwesend.

Da wir nun durch die Zusammenlegung eine 8klassige Schule hatten, wurde auch ein Schulleiter ernannt. Es war dies Philipp Lauther.

In Durchführung des Schulgesetzes von Rheinland-Pfalz vom 6. November 1974 wurde mit Beginn des Schuljahres 1975/76 die seitherige Volksschule Gimbsheim aufgelöst. An ihre Stelle trat die Grundschule Gimbsheim. An ihr werden die Kinder der Gemeinde Gimbsheim in den ersten 4 Schuljahren unterrichtet. Schulträger ist die politische Gemeinde Gimbsheim.

Nach langen Verhandlungen mit der Bezirksregierung in Neustadt wurden alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 - 9 aus den Gemeinden Gimbsheim, Alsheim und Mettenheim der Hauptschule Eich zugeteilt. Da jedoch in deren Räume eine Aufnahme der anfallenden Klassen nicht mög-

lich war, wurde folgende vorläufige Regelung getroffen:

1. Die Zuteilung obiger Klassen aus den drei Gemeinden an die Hauptschule Eich ist vorläufig nur organisatorischer Art, d. h. Dienststelle für die Lehrer und Schüler ist die Hauptschule Eich.
2. Die räumliche Unterbringung der neu gebildeten Klassen aus den drei Gemeinden wurde wie folgt geregelt:
Alle Kinder des 5. und 6. Schuljahres werden in Gimbsheim unterrichtet, die 7., 8. und 9. Schuljahre werden in Alsheim untergebracht.

Schulleiter nach dem Krieg:

- 1952-1958 Rektor Georg Willand
1958-1974 Rektor Georg Schmahl
1974-1976 Rektor Michael Stein
1976-1983 Rektor Gerhard Eibelshäuser
ab 1983 Hauptlehrer Wolfgang Schmidt

Nach Abschluß der Partnerschaft mit Talant wurde in der Grundschule Gimbsheim Französisch auf freiwilliger Basis gelehrt. Auch fanden in den 70er Jahren Schüleraustausche mit der Partnergemeinde statt, die von Oberlehrer Helmut Mahlerwein und seiner Frau vorbereitet und geleitet wurden.

Schüler und Lehrer der Grundschule beteiligten sich auch an den Kirchweihumzügen mit geschmückten Motivwagen.

Seit etwa zwei Jahrzehnten besteht eine unter der Leitung von Lehrerin Hiltrud Schmidt stehende Flötengruppe, die bei vielen festlichen Anlässen mitwirkt.

Die vierten Schuljahre gehen jedes Jahr für eine Woche in ein Schullandheim.

Alle zwei Jahre findet ein Schulfest statt.